

SUSANNE KEßLER

## Kilimandscharo



Ich rufe das Wort laut aus: „Ki-li-mand-scha-ro!“.

Jede Silbe: „Ki-li-mand-scha-ro!“

Kilimandscharo ist ein langes Wort.

Kilimandscharo ist auch ein schönes Wort.

Kilimandscharo ist ein Name für einen Berg.

Der Kilimandscharo ist der höchste Berg in Afrika.

Der Kilimandscharo liegt in Tansania.

Tansania ist ein Land in Afrika.  
Dort ist es warm.  
Aber es gibt Wüsten, Regenwälder und Seen.  
Und Tansania liegt am Meer.

Als Kind hatte ich ein Buch gelesen:  
über den Kilimandscharo.  
Der Kilimandscharo wird auch Kibo genannt.  
Kibo ist ein kurzes Wort.  
Und Kibo ist auch ein schönes Wort.  
Das Buch hieß: „Kibo“.  
In dem Buch waren viele Bild vom Kibo.  
Und von den Tieren in Afrika.

Ich wollte immer den Kibo sehen!  
Einmal im Leben eine Reise nach Afrika.  
Und dann ging es los!  
Viele Wochen hatte ich mich vorbereitet:  
Ich habe  
Bücher über Tansania gelesen.  
Und Bücher über die Tierwelt.  
Und Bilder über den Regenwald angeschaut.  
Und ich habe Videos über den Kibo angeschaut.

In Tansania sprechen die Menschen Kisuaheli und Englisch.

„Jambo“ heißt „Hallo“.

„Asante sana“ heißt „Vielen Dank“.

Und „Hakuna Matata!“ heißt „Kein Problem!“.

Ich bin jeden Tag gelaufen.

Ich wollte es bis auf den Kibo schaffen.

Der Kibo ist 5.895 Meter hoch.

Das ist eine große Zahl und der Kibo ist sehr hoch!

Die Wanderung dauert 8 Tage.

Jeden Tag wandern, immer höher.

Und nachts schlafen im Zelt.

Und jetzt ging es los!

Ich war so aufgeregt!

Unser Flugzeug landete auf dem Kilimandscharo Airport.

Airport ist Englisch und du sprichst es Ärport.

Das war es wieder:

das schöne lange Wort „Kilimandscharo“.

Mein erstes Hotel war schön und ruhig.

Es war mitten in einem kleinen Wildpark.

Am Morgen fuhren wir immer früh los.

Ich sah zum ersten Mal in meinem Leben:  
Elefanten und Löwen,  
Giraffen und Gnus,  
Geparde und Flamingos.  
Ich konnte es kaum glauben:  
Ich sah so viele große und wunderschöne Tiere.

Nach 2 Tagen fahren wir in ein anderes kleines Hotel.  
Das war neben der Serengeti.  
Die Serengeti ist eine Savanne.  
Eine Savanne ist wie eine Wüste.  
Aber es gibt dort auch viel Gras, Bäume und Wasser.  
Die Serengeti eine sehr bekannt.  
In der Serengeti leben viele Tiere.

Der Begleiter unserer Gruppe sagte abends zu uns:  
„Morgen fahren wir sehr früh los.  
Bitte ziehen Sie sich warm an.  
Nehmen Sie Ihre Fotokamera mit.  
Wir hoffen, wir sehen viele Wildtiere.  
Sie werden einen schönen Tag haben.“

In der Nacht konnte ich kaum schlafen.  
Welche Tiere durfte ich noch sehen.  
Wir fuhren schon um 5 Uhr los, es war noch dunkel.  
Wir fuhren mit einem Jeep in die Serengeti.  
Jeep ist Englisch und heißt Kleinbus, du sprichst es Tschiep.  
Wir waren 6 Touristen:  
1 Ehepaar aus England, 3 junge Studentinnen aus Norwegen  
und ich.

Wir redeten nicht.  
Wir waren still.  
Manchmal schauten wir uns in die Augen.  
Alle freuten sich auf die Reise.

Dann hielt der Jeep.  
Mein Herz schlug ganz schnell.  
Ich nahm meine Kamera.  
Der Fahrer öffnete die Fensterscheibe.  
Der Fahrer schaltete das Licht vom Jeep aus.  
Dunkelheit.

Meine Augen schauten in die Wüste.  
Es war ganz still.  
Stille.

Der Fahrer zeigte mit der Hand auf einen großen Busch  
neben der Straße.  
Wir schauten und schauten.  
Ich konnte erst nichts erkennen.  
Aber dann sah ich es:  
Zunächst einen Schwanz.  
Getupft.  
Und dann schaute ich genauer hin.  
Da lag ein wunderschöner Leopard.  
Er schlief.  
Sein Fell schimmerte.  
So ein schönes Tier.

Neben diesem wunderschönen Leoparden lagen noch:  
2 kleine Leopardenkinder und 1 Leopardendame.  
Also eine Familie.  
Ich durfte wirklich eine Leopardenfamilie sehen!  
Ich konnte nur hinschauen und genießen.

Welch schöne Tiere:

Das Fell, die Tupfen: gelb und schwarz, weiß und braun.

Die Tupfen heißen nicht Tupfen, sondern Rosetten.

Das hatte ich gelesen.

Aber egal.

Ein schönes getupftes Fell.

Wir fahren weiter.

Es wurde heller und langsam Tag.

Wieder hielt der Jeep.

Ich schaute aus dem Fenster und vor mir lag die Savanne.

Welch ein schöner Anblick.

Die Savanne und die Tiere erwachten.

Ich sah das erste Mal eine Herde Zebras.

Jedes Zebra hat andere Streifen.

Jedes Zebra hat ein anderes Muster.

Jedes Zebra ist einzigartig.

Wie wir Menschen.

Jeder Mensch und jedes Tier sind einzigartig.

Meine Augen schauten in die Serengeti:  
Ich sah Vögel am Himmel,  
ich sah Zebras und Gnus,  
ich sah Antilopen,  
ich sah Gazellen.

Wir fahren weiter und weiter in die Serengeti.  
Die Serengeti ist wie ein Paradies.  
Wir stiegen aus dem Jeep und machten eine Pause:  
Frühstück mit heißem Tee und Brötchen.  
Wir sprachen kaum.  
Aber alle hatten ein Lachen im Gesicht.  
Wir wollten unser Glück im Herzen behalten.

Später fahren wir auch noch zu einer Wasserstelle:  
Dort lagen wirklich Nashörner.  
Jetzt wusste ich es:  
Die Serengeti ist ein Paradies.

Als wir am Nachmittag wieder im Hotel waren,  
legte ich mich auf mein Bett,  
schloss die Augen  
und war glücklich.

5 Tage war ich nun schon in Tansania.  
Nun ging es zum Kibo.  
Ich fuhr mit dem Taxi durch das wunderschöne Land.  
Immer wieder sah ich Tiere.  
Auch die einzelnen hohen Bäume gefielen mir.  
Ich sprach mit dem Fahrer über Tansania und den Kibo.  
Wir sprachen Englisch.  
Er war noch nie auf dem höchsten Berg.  
Auch er wollte immer schon hoch.  
Aber er hat es noch nicht geschafft.

Endlich waren wir da.  
Es war am frühen Abend und es war noch sehr warm.  
Und nun sah ich ihn endlich:  
den Kilimandscharo.  
So ein schöner Berg.  
Der Kilimandscharo ist ein Tafelberg.  
Das heißt: er ist oben flach.



**Nicht** spitz wie andere Berge.

Der Kibo ist ein Vulkan.

Deshalb ist er oben flach.

Ein Krater, aus dem die Lava kam.

Lava ist schwarz.

Die Steine sind deshalb schwarz.

Oben liegt Schnee.

Der Kilimandscharo steht allein da.

Er ist **nicht** in einem Gebirge.

Sondern der Kilimandscharo steht als einziger Berg da.

Der Kilimandscharo ist schön.

So schön wie sein Name.

Und ich stand da und schaute ihn an.

Ich nahm meine Hände an den Mund und rief laut:

„Ki-li-mand-scha-ro!“

„Kibo!“

„Ki-li-mand-scha-ro!“

Und da wusste ich es:

Ich wollte **nicht** mehr auf den Berg.

Ich wollte nur den Kilimandscharo sehen.

Jetzt stand ich da und sah ihn mir an.  
Keine Trauer war in meinem Herzen.  
Sondern nur Glück in meinem ganzen Körper.

Ich war glücklich:  
Ich habe so viel in Tansania erlebt.  
Ich habe freundliche Menschen getroffen.  
Ich habe einzigartige Tiere gesehen.  
Ich habe den Kilimandscharo gesehen.  
Ich habe alles gesehen und gespürt.  
Ich bin 78 Jahre alt.  
Ich habe mir meinen Traum erfüllt.  
Ich muss **nichts** mehr.  
„Hakuna Matata!“

Bilder von Ida Grosse